



Die jüngsten Besucher der Theatervorführung in der Niedersachsenhaus der Rotenburger Werke hatten es sich auf einer Gymnastikmatte gemütlich gemacht und verfolgten das Musical von Rotkäppchen und dem eigentlich gar nicht bösen Wolf. • Fotos: Goldstein

Von wegen böser Wolf

Gemeinsame Märchenaufführung von Menschen mit und ohne Behinderung

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG • Eine Erzieherin hat es gestern Morgen nach der Märchenvorführung im Niedersachsenhaus der Rotenburger Werke auf den Punkt gebracht: „Es müsste im Jahr öfter Weihnachten geben, dann hätten wir Gelegenheit, viel mehr solcher schönen Momente zu erleben“. Die Akteure stellten in ihrer Version des Märchens Rotkäppchen klar, dass der „böse Wolf“ gar nicht so wirklich böse, das Rotkäppchen etwas schnodderig und die Oma ziemlich grantig ist – und nicht so, wie in der Vorlage der Gebrüder Grimm beschrieben.

Was das 25. Theaterprojekt der Rotenburger Werke mit ihrem Ensemble auf die Bühne gezaubert hatte, begeisterte alle Generationen im Publikum, die nach jedem Part reichlich Beifall klatschten. Gekonnt hatten die Techniker während des Musicals die Amateurschauspieler mit Beleuchtungseffekten treffend



Am Ende der Vorstellung war allen Besuchern klar: Die Gebrüder Grimm hatten sich in dem Wolf fürchterlich getäuscht.

in Szene gesetzt. Wer von den Protagonisten ist behindert, wer nicht? Die Grenzen waren auch gestern wie bei allen Vorstellungen vor Mitarbeitern, Kindergärten und Schulen verschmolzen. Die Darsteller zeigten, zu welchen Leistungen Menschen mit Behinderung fähig sind, wenn ihre Talente gefördert werden. Ob beim Gesang, am Instrument oder als Mime im Märchen, die Leistungen der

Amateure verdienen höchste Anerkennung. Da waren die Handschriften der Teamleiter um Stephan Orth mit Sabine Sievers, Jobst Deventer und Henrik Pröhl klar zu erkennen. Schüler aus den Fachschulen des Diakonissen-Mutterhauses und Werke-Bewohner machen die gute Mischung aus, die aus einem traditionellen Märchenstoff ein richtiges Weihnachtsmusical werden ließ.

Bis zu 60 Akteure standen gestern wieder auf der Bühne und präsentierten ein Spektakel, bei dem sich der angeblich böse Wolf als Helfer für Mensch und Tier entpuppte.

Die Begeisterung bei den jungen Zuschauern war besonders groß, als sich ein „Happy-End“ abzeichnete – denn am Ende war die Großmutter nicht mehr so grantig wie zu Beginn. Und Rotkäppchen konnte Schlimmeres verhindern, als sie sich zwischen Jäger und Tier stellte, damit der gute Wolf nicht erschossen wird. Der hatte nämlich die sieben Geiseln nicht gefressen, sondern im städtischen Fundbüro abgegeben. „Seit nunmehr 25 Jahren besteht bei uns die Tradition des Weihnachtstheaters in den Rotenburger Werken“, erklärte der Pressesprecher Rüdiger Wollschläger am Ende nicht ohne Stolz.



Die Fotostrecke von der Theatervorführung unter www.kreiszeitung.de